


Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 52.

Hirschberg, Donnerstag den 26. December 1822.

## Anecdoten lächerlicher Hof- und Landessitten.

Es ist bekannt, daß am Spanischen Hofe die strengste Etikette herrschte. Philipp III. saß einst, kaum von einer gefährlichen Krankheit genesen, an einem Kamin, in welchem ein so großes Feuer loderte, daß er dem Ersticken nahe war; allein die Etikette erlaubte ihm weder aufzustehen, noch auch einen gemeinen Hofbedienten in das Zimmer kommen zu lassen. Endlich erschien der Kammerherr Marquis von Pobar, aber auch diesem verwehrte die Etikette jede Hülfsleistung, und es ward nach dem Oberhofmeister, Herzog von Useda, gesandt, doch vergebens, denn man fand ihn nicht zu Hause. Mit der äußersten Geduld ertrug der König lieber die immer stärker werdende Flamme, als daß er seiner Würde auch nur das Mindeste hätte vergeben sollen. Sein Blut war durch die Ausdauer in so übermäßiger Hitze dermaßen entzündet, daß sich am folgenden Morgen die Gesichtsrose zeigte, und ein Rückfall des Fiebers seinem Leben ein Ende machte.

Der Kaiser Basilius Macedo wurde auf der Jagd von einem wüthenden Hirsche verfolgt, welcher ihn mit seinem Geweihe am Gurte faßte, und so lange fortschleppte, bis Einer aus dem Gefolge den Gurt mit seinem Schwerdte zerschnitt, und dadurch dem Kaiser das Leben rettete. Zur Belohnung für diese edle That ward er verurtheilt, den Kopf zu verlieren, weil er sich erkühnt, sein entblößtes Schwerdt der Person des Kaisers so nahe zu bringen.

Lord Stair, welcher während der Regentschaft Brittischer Gesandter in Paris war, befahl seinem Kutscher, nur dem Könige und sonst Niemanden auszuweichen, weil er der Meinung war, ein Englischer Gesandter habe den Rang selbst vor dem Regenten. In demselben Augenblicke nahte die Hostie in feierlicher Procession. Der Stallmeister, Obrist Young, ritt an den Kutschenschlag, und fragte den Lord Stair, ob er so gefällig seyn werde, unserm Herrgott Platz zu machen? „Von ganzem Herzen," erwiederte Se. Herrlichkeit, aber keinem Andern, als ihm und dem Könige." Hierauf stieg er aus dem Wagen, um knieend auf der schmutzigen Straße der Religion des Landes, worin er sich befand, seine Ehrfurcht zu bezeigen.

Als der päpstliche Legat Hugo nach England kam, ward in Westminster eine Convocation gehalten, bei welcher der Erzbischof von Canterbury, Richard, seinen Sitz an der rechten Seite des Legaten nahm. Der Erzbischof von York, Roger, welcher später erschien, bemerkte dieß zu seinem großen Mißfallen, und wollte ihn durchaus von diesem Platze vertreiben. Als er einsah, daß alle Mittel vergebens seyn würden, weil Richard nicht weichen wollte, entschloß er sich kurz, und setzte sich auf dessen Schooß. Ueber diese

Unverschämtheit gerieth die ganze Versammlung in Erstaunen. Mit Gewalt rissen ihn die Bedienten des Erzbischofs von Canterbury von diesem übelgewählten Platze, warfen ihn zu Boden, zerrissen seine Kleider, traten ihn mit Füßen und behandelten ihn mit der größten Verachtung. So übel zugerichtet, begab er sich, um seine Beschwerde anzubringen, zum Könige, welcher anfangs sehr aufgebracht war; allein als man ihn von dem wahren Verlauf der Sache unterrichtete, sagte er lachend: man habe ihn nur nach Verdienst behandelt.

Einen wirklichen Verstoß gegen die Etikette suchte der Marquis von Huntry auf eine eben so naive als sonderbare Weise zu entschuldigen. Als er nämlich bei seiner ersten Erscheinung am Englischen Hofe die gewöhnlichen Verbeugungen vergaß und man ihn fragte, warum er sich nicht bücke, bat er den König deßhalb sogleich um Verzeihung und entschuldigte seinen scheinbaren Mangel an Respect damit, daß er so eben von einem Orte käme, wo Alles sich vor ihm gebückt habe.

Miß Bennet war eine ausgezeichnete Schönheit zu den Zeiten Swifts und Arbuthnots. Der Letztere sagt bei Erwähnung ihrer Vorstellung am Französischen Hofe: „Ich hatte die Ehre, eine Irländische Dame an den Hof zu begleiten, welcher man wegen ihrer ungemeinen Schönheit den Vorzug vor allen Damen in Frankreich gab. Sie wurde hoch geehrt, und der Cammerhusar ward sogar beordert, „ihr des Königs Katze zum Küssen zu bringen.“ — Vielleicht folgte die Mode des Handkusses, nachdem die eben erwähnte Ehrenbezeigung abgeschafft war.

Ein Französischer Schriftsteller bemerkt, daß eine Nation die andere entschuldigen müsse, und das altherkömmliche Gebräuche vielleicht dieselbe Sache in einem Lande als etwas unschuldiges erscheinen ließen, die in einem andern für unanständig gehalten würde. Als Beweis führt er die Englischen Damen an, welche nicht ihre Eheherren, sondern andere Männer zu Begleitern wählen.

Eine Sitte sonderbarer Art herrscht auf den Sandwichsinseln, die Lisiansky in seinen Reisen erzählt. Es erfordert nämlich die Etikette, daß bei dem Absterben des Königs nicht nur zwölf Menschen getödtet werden, sondern auch ein jeder Inselbewohner gezwungen ist, einen Zahn zu verlieren. Beide Geschlechter sind während der Trauerceremonien ganz unbekleidet und überlassen sich den schrecklichsten Zügellosigkeiten.

Die Japaner sind höchst pünktlich in Beobachtung ihrer Gesetze, von deren Abgeschmacktheit der Capitain Krusenstern, Befehlshaber des Schiffes, welches die dorthin bestimmte Russische Ambassade führte, ein Beispiel erzählt. Einer der Japaner, die im Gefolge des Gesandten mit von Rußland gekommen waren, machte in einem Anfall von Verzweiflung den Versuch, sich mit einem Rasiermesser die Kehle abzuschneiden. Der bei der Gesandtschaft angestellte Arzt und Chirurgus suchten sogleich das Blut zu stillen; allein die Japanische Wache widersetzte sich, indem sie versicherte, daß es beispiellos seyn würde, solche Maaßregeln zu treffen, bevor man des Gouverneurs Befehle eingeholt habe. Umsonst bemühte man sich, den Japanern begreiflich zu machen, daß bis dahin der Unglückliche vielleicht sterben würde. Blutend ließ man ihn liegen bis zu der Ankunft eines Banjos, welcher erklärte, daß es eine unerhörte Gesetzwidrigkeit gewesen seyn würde, wenn Russische Aerzte das Leben eines Japaners gerettet hätten. Sterbend ward hierauf der Arme in die medicinische Facultät von Japan abgeliefert, um mit ihm nach den Gesetzen und Gebräuchen des Reichs zu verfahren.

Die Türken sind nicht so thörigt, als man sie gewöhnlich schildert. Einst entstand ein Streit über den Vorrang zwischen dem Militair und den Rechtsgelehrten. Beide Theile waren hartnäckig. Der Großherr verordnete hierauf, daß künftighin für Militairpersonen die linke und für Civilisten die rechte Seite die ehrenvollste seyn solle. Wenn nach dieser Entscheidung die streitenden Partheien zusammentrafen, hatten beide ihren Ehrenplatz.

Als man eine Dame, welche den Wunsch äußerte, vor ihrem Gatten zu sterben, um die Ursache dieses ungewöhnlichen Wunsches befragte, erwiederte sie: „wenn mein Gemahl zuerst stürbe, könnte ich kein adeliges Wappen auf seinen Grabstein setzen lassen, weil er von Geburt ein Bürgerlicher ist; stürbe ich hingegen früher, so hat er das Recht, das mir von meiner altadlichen Familie angestammte Wappen auf meinen Leichenstein setzen zu lassen, und bei seinem Absterben, bedeckt von meinem Wappenschilde, der Ewigkeit entgegen zu schlummern.

---

Dem
ruhmwürdigen Andenken
des
am 16. Decbr. d. J. verstorbenen Raths-Seniors, Stadtwundarztes und Geburtshelfers
## Herrn Carl Benjamin Scholtz
achtungsvoll geweiht
von der Schützen-Gilde in Greiffenberg.

---

Der edle Mann, der im hohen Greisenalter noch kürzlich mit jugendlicher Kraft unter uns weilte, und bis nahe an das Grab so gern thätig war, — ist nicht mehr. Nach mehrwöchentlichen schweren Leiden endete

er heute seine ruhmvolle Laufbahn, die wir alle so gern verlängert gesehen hätten. Denn unermüdlich in allen seinen Berufspflichten, dankten wir und unsere Familien, wenn der Tod uns oft schon nahe war, ihm unser eigenes und der Unsrigen Leben. Die Stadt hat an ihm einen eben so erfahrnen als liebevoll theilnehmenden Arzt, ein sehr redliches und nützliches Mitglied ihres Magistrats-Collegii, wir unsern drei und dreißigjährigen allgemein geliebten Hauptmann und jeder Bürger einen helfenden Freund verloren.

Darum kann und wird sein rühmliches Andenken bei uns nie verlöschen, und wir segnen an seinem Grabeshügel dankbar die Asche des entschlafenen Greises.

Stets war sein Sinn, sein thatenvolles Leben
Dem Bürgerwohl ein theures Unterpfand!
Entschlaf'ner Freund! auch gern zu unserm Streben
Für Bürgerglück bot'st Du die Biederhand!
Nimm unsern Dank! Dir liebevoll ergeben,
Steh'n trauernd wir an Deines Grabes Rand,
Wo, im Gebet für Dich und für die Deinen,
Euch segnend, Aller Herzen sich vereinen.

---

## Nachruf am Grabe
eines theuern Verwandten,
des
Raths-Senior und Stadt-Chyrurgus
## Herrn Scholtz
in Greiffenberg.

Nicht der dumpfe Hall der Sterbeglocke, welche der Stadt den Verlust eines Menschenfreundes und nützlichen Beamten verkündigte, entlockte mir stille Thränen der Achtung und Dankbarkeit, nein! entfernt las ich in diesen Blättern Dein Hinscheiden, würdiger Greis! und zollte Dir mit warmen Empfindungen, was ich nicht mehr mit Worten ausdrücken kann. Heil sey Deiner Asche! Sanfte Stille umschwebt nun Deinen sonst so thätigen Geist und Körper! Wohlthun war Dein Element, in welchem Du Dich so wohl befandest, Balsam in schmerzhafte Wunden zu träufeln, und schonend die zu behandeln, welche ein hartes Geschick mit Leiden prüfte. Ich, nebst gewiß tausend Andern, weihen Dir ein ewiges Vergißmeinnicht!!! Der Trost der Religion, welcher uns die Freude des Wiedersehens verspricht, richte Deine geliebte Gattin bei dem wichtigen Verluste auf; ich schätze sie hoch als meine wärmste Jugendfreundin.

Der Himmel lasse sie im steten Wohlergehn
Wie dort am Libanon die festen Cedern stehn.

C. M. H., geb. K.

---

## Denkmal
dem
selig verewigten
## Herrn Johann Gottlieb Raupbach
in Schmiedeberg;
gestorben den 16. December 1822.

Ach! Du gingst zu früh ins beßre Leben,
Guter Gatte! Vater! Edler Mann! —
Zu Dir, Ewiger, flehn wir mit Beben,
Beten weinend Deine Wege an!

Ach! was haben wir an Dir verloren,
Sanft Entschlaf'ner! unsrer Thränen werth;
Werden an des Jenseits heil'gen Thoren
Dich noch klagen, den kein Leid mehr stört. —

Schlafe sanft! o Du geliebte Leiche!
Unsern Seelen prägt Dein Bild sich ein,
Bis, Vollendeter! im Geisterreiche
Wir Dich wiedersehn, uns göttlich freun!

Anna Maria Raupbach, geb. Döring,
als Gattin.
Johann Friedrich Raupbach, als Sohn.
Johanne Juliane Breitenschein,
Caroline Wilhelmine Puschmann,
Auguste Henriette Raupbach,
als Töchter.
Gustav Carl Breitenschein,
Gottfried Puschmann,
als Schwiegersöhne.

---

Am 20. December verließen Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Wilhelm und die Prinzessin Maria Anna von Preußen, nebst Höchstders Familie, Fischbach, um in die Residenz Berlin zurückzukehren. Mit gerechtem Schmerze sahen die Bewohner des Thales, in dem dieses so edle Fürstenpaar einen Theil des Sommers und den Herbst Höchstdero Wohnort genommen hatte, diese Abreise, und nur die freudige Hoffnung, in kommender schöner Jahreszeit das verehrte Prinzliche Haus in unsern Thalgeländen wiederzusehen, kann, bei der Erinnerung des so vielen Guten, was die fürstliche Milde stiftete und Höchstdero Andenken in Segen zurückließ, uns mit der süßesten Erwartung der Erfüllung dieses innig ausgesprochenen Wunsches beleben.

---

## Haupt-Momente der politischen Begebenheiten
(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

### Türkisch-Griechische Angelegenheiten.

Wichtige Nachrichten aus Constantinopel melden, daß die befürchteten Unruhen wegen des Geldes daselbst wirk-

*

lich ausgebrochen sind. Volk und Janitscharen waren aufs Höchste erbittert. Letztere strömten gegen das Serail und Verwünschungen gegen den Sultan und seinen Günstling Halet Effendi waren die Losungsworte des Tumultes. Nur die Spendung von vielem Gelde, welches unter die Empörer ausgetheilt ward, konnte den Sturm für dießmal beschwören. Auch Halet Effendi opferte seine Reichthümer; doch half ihm dieß zu nichts, und die Stütze der bisherigen Politik der Pforte, und der Genosse des Capudan-Pascha, Zerstörers der Insel Scio, welches er war, mußte sich am 10. Nov. nach Brussa entfernen; ein Capidschi-Baschi begleitete ihn, wo er sein ferneres Schicksal erwarten soll. Zwei Beamte seiner Parthei, der Ober-Barbier und der Oberste der Caffee-Schenken wurden gleichfalls abgedankt und nach Asien verwiesen. Der Groß-Vezier, Salih-Pascha und der Mufti sind gleichfalls abgesetzt, und Abdullah-Pascha, der bei den Janitscharen in großem Ansehen steht, erhielt das Reichssiegel. Ob diese Ereignisse die Empörer beruhigen werden, steht zu erwarten; denn nach neueren Nachrichten stieg die Crisis immer höher, da wiederum Berichte über Vortheile der Griechen im Umlauf waren. Canea, die Hauptstadt der Insel Candia, ist den Griechen von den Türken, die ihren Pascha selbst auslieferten, übergeben worden, und Bagdad soll von den Persern eingenommen seyn. Dazu kam die Ankunft der Türkischen Flotte, in einem nichts weniger als erfreulichen Zustande. Die Christen sind in der lebhaftesten Besorgniß, indem der Patriarch eine Liste aller in der Hauptstadt lebenden Griechen hat übergeben müssen und der Firman der allgemeinen Bewaffnung der Muselmänner wieder zur Rache entflammt hat. Die Janitscharen schrien laut nach Christenblut. Mehrere Griechen aus Philipopolis sind wegen entdeckter Corespondenz hingerichtet worden; eben so der ehemalige Kamaikan der Wallachei, Constantin Negri, (Bruder des Kais. Ruß. Geheime-Raths Negri). Er hat eine Fürstin Callimachi zur Gemahlin, deren ganze Familie in einigen Jahren ausgerottet wurde.

Aus Missolunghi sind direkte Briefe vom 20. Nov. zu Triest angekommen, woraus man sieht, daß diese Stadt nicht in die Gewalt der Türken kam. Die Türken erlitten bei Missolunghi am 14. Nov. eine Niederlage. Maurocordato, Normann und Bozzaris befehligten dabei. — Von Corfu und Zante wird vom 9. Nov. gemeldet, daß die dortige Regierung ihr System etwas geändert zu haben scheine.

Die am 22. Nov. aus Marseille abgegangene Expedition hatte viele Schwierigkeiten gefunden, besonders dadurch, daß mehrere aus Griechenland Zurückgekehrte viele der Abgehenden muthlos machten; dagegen gingen selbst von den Zurückgekehrten einige mit dieser Expedition wieder nach Griechenland ab, weil sie der Meinung waren, sobald die Philhellenen in größerer Anzahl aufträten, so würden sie in Griechenland einen vortheilhafteren Stand haben. Einige der Philhellenen ließen sich noch wenige Tage vor dem Abgange bestimmen, zurück zu treten, um sich zu der Spanischen Glaubens-Armee zu begeben. Die Ausrüstung besteht aus vier Abtheilungen, nämlich einem Elitenkorps, größtentheils Deutschen Offizieren und Studenten, welche sich verpflichtet haben, als Gemeine zu dienen, einem Linien-Infanterie-Corps, größtentheils aus gedienten Handwerkern bestehend, als Zimmerleuten, Wagnern, Schmieden, Sattlern u. s. w., einem Scharfschützen-Corps und einem Artillerie-Corps. Die Leute sind vollständig bewaffnet und gekleidet, und haben Kriegsbedürfnisse aller Art und vollständiges Handwerkszeug für alle mitgegangenen Handwerker. Viele Aerzte, Wundärzte und Apotheker mit vollständigen Feldapotheken und chirurgischen Instrumenten, begleiten sie. Einige tausend Gewehre, welche in einem Niederländischen Hafen eingeschifft wurden, erreichten diese Ausrüstungen nicht mehr und werden ihr nachgeschickt werden.

Durch Orsowa passirte am 25. Nov. von Constantinopel kommend ein Courier nach Verona. Seitdem verbreitet sich das Gerücht, die Janitscharen hätten das Serail gestürmt, die Schätze geplündert, und der Sultan sey nach Scutari in Asien entwichen. Es versteht sich, daß dieß Alles noch sehr der Bestätigung bedarf.

Aus Verona wird unterm 25. Nov. gemeldet, daß die Türkischen Truppen auf der Insel Rhodis sich empört und ihre vornehmsten Befehlshaber ermordet hätten. Auch bestätigt sich die Landung eines Griechischen Corps auf Cypern, dessen Küsten überdies von einer starken Division Griechischer Kriegsschiffe blockirt werden, so daß alle Verbindung mit Klein-Asien gänzlich unterbrochen ist.

Von Hydra geht so eben die wichtige Nachricht ein, daß der heldenmüthige Grieche Meiauly mit den nämlichen 17 Griechen, welche bei Scio den Capudan Pascha in die Luft sprengten, bei Tenedos den 10. Nov. Abends 7 Uhr, das Admiralschiff der Türkischen Flotte mit dem Capudan Pascha Hussein und 2,500 Mann in die Luft gesprengt haben. Zwei Fregatten fingen Feuer und eine von 36 Kanonen eroberten die Griechen ohne Schwerdtstreich.

## Preußen.

Se. Maj. der König haben durch Höchste Kabinets-Ordre vom 18. August d. J. die Bestimmung des Ediktes vom 11. März 1812, §. 7. und 8., wonach die für Einländer zu achtenden Juden zu akademischen Lehr- und Schulämtern, zu welchen sie sich geschickt gemacht haben, zugelassen werden sollen, wegen der bei der Ausführung sich zeigenden Mißverhältnisse, aufgehoben.

## Italien.

Der Leichnam des verstorbenen Staatskanzlers, Fürsten v. Hardenberg, ist einbalsamirt und bis auf weitere Befehle von Seiten Sr. Maj. des Königs von Preußen, einstweilen auf dem evangelischen Kirchhofe zu Genua beigesetzt worden.

(Vossische Berl. u. Bresl. Zeit.)

## Geboren.

(Schmiedeberg.) D. 19. Decbr. Frau Lieutenant Kistenmacher, eine Tochter.

(Landeshut.) D. 4. Dec. Frau Gastwirth Schmidt, geb. Kneiser, eine T., Auguste Emilie Louise. — D. 13. Frau Schlossermstr. Püschel, geb. Conradt, eine T. — D. 14. Frau Färbermstr. Zenker, geb. Süßenbach, eine T. — D. 14. Frau Geldwechsler Ludwig, eine T., Rosalie.

## Gestorben.

(Schmiedeberg.) D. 16. Dec. Herr Joh. Gottlieb Raupbach, Vorwerksbesitzer, 69 J. 8 M. 4 T., an der Brustwassersucht. (S. Nachruf.)

(Buchwald.) D. 16. Dec. Christiane Friedericke, einzige Tochter des Niedermüllermstr. Schlegel, 15 W.

(Fischbach.) D. 3. Dec. Hr. Joh. Ignatz Schwell, kathol. Schullehrer u. Gerichtsschreiber, 43 J. 10 M. — D. 3. Hr. Franz Ludwig Kriegel, herrschaftlicher Revierförster, 65 J. 8 M.

(Landeshut.) D. 16. Dec. Frau Fleischhauermstr. und Gastwirth Pohl, geb. Hesler, aus Aschaffenburg gebürtig, 56 Jahr.

---

(Bekanntmachung.) Das auftragsweise ortsgerichtlich unterm 18. Juny 1822 auf 52 Rthlr. 24 Sgr. 10⅙ Pf. Courant abgeschätzte Haus sub Nro. 113 zu Maywaldau, Hirschberg'schen Kreises, wird auf den Antrag der Creditoren, Schuldentilgungs halber, in Termino

den 14. März 1823,

in der Gerichts-Kanzeley zu Maywaldau plus licitando verkauft, wozu zahlungs- und besitzfähige Kauflustige unter dem Bemerken eingeladen werden, daß die Regulirung der Bedingungen in Termino geschieht. Hirschberg den 25. Novbr. 1822.

Das Patrimonial-Gericht des Reichsgräflich von Schaffgotschschen Gutes Maywaldau.

---

(Bekanntmachung.) Da der Extrahent der Subhastation des sub Nro. 68 zu Cammerswaldau gelegenen Freihauses seinen diesfälligen Antrag heute zurückgenommen hat, so ist der dieserhalb auf den 28. d. M. anberaumt gewesene peremtorische Licitations-Termin wieder aufgehoben worden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Hirschberg den 23. Decbr. 1822.

Das Gerichtsamt zu Cammerswaldau.

---

(Auctions-Anzeige.) Sonntags den 12. Januar 1823 sollen die zum Nachlaß der verstorbenen Kretschmerin Hayn in Matzdorf gehörigen Kleider, Wäsche und andern Effecten, in dem dasigen Gerichtskretscham öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und es werden dazu Kauflustige und Zahlungsfähige hierdurch vorgeladen, sich an genanntem Tage, zu Mittage um 12 Uhr, daselbst einzufinden. Matzdorf den 20. Decbr. 1822. Die Ortsgerichte.

---

(Glückwunsch.) Zum bevorstehenden Antritt des neuen Jahres wünschen ihren Freunden und Bekannten das vollkommenste Glück, mit Ansuchung, das Nichtbeschicken mit Neujahrskarten genehmigen und Ihrerseits gefälligst dieses ebenfalls statt finden lassen zu wollen.

Bürgermeister Müller und Frau.

---

(Glückwunsch.) Zum bevorstehenden Neuen Jahre gratuliren ihren Freunden, Bekannten und lieben Mitbürgern ergebenst Hillmer und Frau.

---

(Empfehlung.) Zum bevorstehenden Neuen Jahre empfehlen sich ihren Freunden, unter denen besten Wünschen für deren Wohl, zu fernerer Freundschaft und Wohlwollen

Hirschberg den 26. Decbr. 1822. der General und die Generalin von Putlitz.

---

(Glückwunsch.) Die alten Wünsche und Grüße bringen allen Freunden und Bekannten zum Neuen Jahr Contessa und Frau.

---

(Empfehlung.) Der Kaufmann Linckh sen., nebst Frau und Familie, wünschen allen ihren werthen Freunden und Bekannten zu dem bevorstehenden Jahreswechsel alles selbstwählende Wohlergehen und empfehlen sich zu fernerem Wohlwollen und Freundschaft ganz ergebenst.

---

(Glückwunsch.) Zum bevorstehenden Jahreswechsel wünschen allen ihren werthen Gönnern und Freunden das beste Glück und empfehlen sich in ferneres freundschaftliches Wohlwollen ergebenst

Hirschberg den 26. Decbr. 1822.

Fiedler und Frau.

Gnichtel und Frau.

---

(Glückwunsch.) Bei dem bevorstehenden Jahreswechsel begrüßt ihre Freunde mit den aufrichtigsten Wünschen und bittet um fortdauernde Liebe die Familie P. Havenstein.

(Glückwunsch.) Allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten wünschen wir zum Jahreswechsel von Herzen Glück, und empfehlen uns zu fernerer Gewogenheit.

Sigismund Scholtz und Familie.

---

(Glückwunsch.) Allen Freunden und Bekannten empfiehlt sich glückwünschend zum bevorstehenden Neuen Jahre

Dr. Cordes.

---

(Herzlicher und wohlverdienter Dank) den herbeigeeilten Menschenfreunden, welche mit ihren Spritzen der Löschung des wiederum allhier entstandenen Feuers, das am 18. d. M., früh nach 1 Uhr, das Gutsbesitzer Gottfried Koschesche Wohngebäude und Stallung von der Flamme verzehrte, abermals beiwohnten, auch nebst der allwaltenden Hand des Schöpfers und der menschlichen Hülfe die Scheune nebst Schoppen (beide ganz neu) wunderbar erhalten wurden, da besonders bei der strengen Witterung sehr wenig Wasser zu haben war, auch so manche Spritzen außer Stand gesetzt wurden, ihre Dienste zu verrichten.

Gott helfe! daß mit diesem Feuer in unserm Orte und Umgegend der Schluß gemacht seyn möge, und sende den von aller Haabe entblößten verarmten Menschen und besonders dem Viehpächter Thiel, dem Schaffer John und dem Dienstmädchen wohlthätige Herzen.

Straupitz den 21. Decbr. 1822.

Die Ortsgerichte.

---

(Dank.) Bei der am 18. d. M., in der Morgenstunde zwischen 1 und 2 Uhr, in meinem Gute zu Straupitz entstandenen Feuersbrunst, war es mir unmöglich, meinen Freunden und allen denjenigen, welche aus Liebe zu mir zur Löschung des Feuers und zu dessen Weiterverbreitung, wie zur Rettung meiner Haabe, beigetragen haben, meinen Dank auf der Stelle zu versichern.

Ich fühle mich daher verpflichtet, denselben allen und jeden, so mir Hülfe leisteten, von ganzem Herzen hiermit öffentlich abzustatten.

Besonders danke ich der hohen Ortsbehörde für die zweckmäßige Leitung, wodurch das Feuer nicht auch die übrigen Gebäude verzehren konnte, und allen den lieben Gemeinden in der Umgegend, welche ihre Spritzen, mit gehöriger Mannschaft versehen, gesandt haben.

Nicht minder danke ich aber auch den Herren Gymnasiasten, welche ohne Gespann eine Spritze herbeibrachten, wodurch sie zur Erhaltung der großen Scheune besonders beigetragen haben. Die Vorsehung wolle es Ihnen Allen lohnen und einen Jeden für ähnliche so traurige Unfälle schützen.

Hirschberg den 19. Decbr. 1822.

Kosche.

---

(Danksagung.) Als meine Wohnung am 6. December ein Raub der Flammen wurde, haben mehrere nachbarlichen Gemeinden, so wie die Stadt Greiffenberg, ihre Spritzen zur Hülfe und Rettung gesandt. Mit dem Wunsche, daß Gott Jeden von Ihnen für Unglücksfällen aller Art gnädiglich behüten wolle, sage ich Allen, vorzüglich aber dem hiesigen Brauermeister Herrn Franz, welcher mit Lebensgefahr meine Sachen zu retten bemüht war, so wie allen den edlen Menschenfreunden in und um Greiffenberg, die zu einer von dem Königl. Steuer-Aufseher Herrn Backhaus und dem Stadtverordneten Herrn Preußner veranstalteten Sammlung freiwillige Beiträge geleistet haben, meinen herzlichsten Dank.

Traugott Werner in Langöls.

---

## Dankbare Anzeige.

Sr. Königl. Hoheit, der Prinz Wilhelm von Preussen auf und zu Fischbach, haben allergnädigst geruhet, zu der künftig zu beschaffenden eisernen Einfassung des Denkmales hieselbst verstorbener Vaterlandsvertheidiger, mir einen Beitrag von 10 Thalern zufertigen zu lassen.

Möge die Vorsehung Ihn mit Seinem theuren hohen Hause für diese und alle die vielen Handlungen des Hochsinnes, der Gnade und Milde, womit Er die Tage Seiner dortigen Anwesenheit so herrlich bezeichnete, segnen, mit ihrem Schutze nach der Residenz begleiten und künftiges Jahr, zur Freude aller Bewohner unsers Thales, glücklich wiederkehren lassen!

Von einem edlen Veteranen sind ferner für denselben Zweck 20 Sgr. Cour. bei mir eingegangen. Hirschberg im December 1822.

Lischke.

---

(Danksagung.) Allen denen, welche bei der Beerdigung unsers unvergeßlichen Gatten und Vaters durch Ihre Begleitung zu seiner Ruhestätte Ihre Liebe und Achtung zu demselben bezeigt haben, vorzüglich der Werthschätzung des Herrn Commerzien-Rath Gebauer, gebühret von uns insgesammt der herzlichste Dank.

Schmiedeberg den 20. Decbr. 1822.

Verw. Raupbach und Kinder.

## Masken-Ball

wird, nach erhaltener hoher obrigkeitlicher Erlaubniß, der Unterzeichnete in seinem Gasthofe zum schwarzen Adler hier in Friedeberg den 5. Januar 1823 veranstalten, und ladet dazu ein verehrungswürdiges Publicum und Liebhaber dieses Vergnügens ergebenst ein. Alles, was zur Erhöhung desselben erforderlich ist, wird auf das Beste besorgt werden, so wie Zimmer zum Ablegen der Kleider, und zur geselligen Unterhaltung außer dem Saal, bereit seyn werden. Das Entrée ist auf 8 gGr. Cour. festgesetzt. Friedeberg den 22. Decbr. 1822.

Herbst,
Gastwirth zum schwarzen Adler.

---

(Einladung zum Ball.) Unterzeichneter giebt sich die Ehre, resp. Honoratioren zu einem auf den 30. December c. veranstalteten Ball hierdurch ergebenst einzuladen. Das Entrée für Herren ist 8 gGr. Cour. Damen sind frei. Um zahlreichen und geneigten Zuspruch bittet gehorsamst

Schwerta den 9. Decbr. 1822. Krampf, Brauermeister.

---

(Anzeige.) Da ich nach dem Neujahre (1823) wieder mit einigen Kleinen den Elementar-Unterricht vom ABC anfange: so mache ich dies bekannt, wenn vielleicht auch andre Aeltern ihre Kinder an diesem Unterricht Theil nehmen lassen wollten, sowohl Mädchen als Knaben. Mit den etwas Größern, die schon ziemlich schreiben können, fängt, zu eben dieser Zeit, der Lehrgang der Geschichte und Erdbeschreibung auch von vorn an, wozu ebenfalls passende Kinder beiderlei Geschlechts treten können.

Hirschberg den 18. Decbr. 1822. Joh. Dan. Hensel,
privatis. Gelehrter und Vorsteher einer weiblichen und männlichen Erziehungs-Anstalt.

---

Nochmalige ergebene Bitte und Aufforderung.

Obgleich meine ausgesprochene Bitte um Unterstützung zum Holzankauf für Hülfsbedürftige nicht vergeblich gewesen, so sind doch diese milden Gaben, deren edle Geber Gott segnen möge, noch nicht hinreichend, den Vorschuß zu decken, der zum Holzankauf, bei den jetzt so niedrig stehenden Preisen, gemacht worden ist. Ich wiederhole daher meine Bitte an edle Menschenfreunde, der Armuth in den Tagen der Winterzeit nicht zu vergessen! —

Gebauer.

---

(Anzeige.) Mit Steyerischem rothen Kleesaamen empfiehlt sich Centner- und Pfundweise

C. H. Louis Weiß, Kürschnerlaube Nro. 11.

---

(Anzeige.) Von den schon so lange erwarteten gegossenen eisernen emaillirten Kochgeschirren habe ich nun ein Pöstgen erhalten, dem jedoch baldigst mehrere nachfolgen werden. — Ich darf zu dessen Lobe weiter nichts bemerken, da der Nutzen davon schon hinlänglich bekannt ist. — Die Verkaufspreise sind bestimmt, und wird sie jeder Kennende gewiß billig finden, und empfehle mich daher zu geneigter Abnahme ganz ergebenst. Joh. G. Binner,

im Eckhause der lichten Burggasse zu Hirschberg.

---

(Anzeige.) Bunte Häubchen für Mädchen, von geschlagenem Petinet, sind für herabgesetzten Preis zu haben, bei Caroline Hensel, geb. Dupuis de Rosier,

in dem Hinterhause des Hrn. Cämmerer Anders.

---

(Verkaufs-Anzeige.) Veränderungs wegen steht das dem Schenkwirth Krug gehörige Haus, sub Nro. 593 bei der Obermühle gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich beim Eigenthümer zu melden. Hirschberg den 17. Decbr. 1822.

---

## Literarische Anzeige.

Bei George Joachim Göschen in Leipzig erscheinen:

### Klopstock's sämmtliche Werke

in einer äußerst wohlfeilen correcten Ausgabe, in Taschenformat.

Diese Ausgabe wird den bei Cotta in Tübingen herausgekommenen Schiller'schen Werken in Format, Druck, Papier und Wohlfeilheit ganz ähnlich werden, und an jene sich anschließen. —

Die Pränumeration auf alle 12 Bände beträgt in Preuß. Cour. rtlr. 3. 10 sgr., und wird bis Ostern 1823 angenommen.

Hirschberg den 25. Decbr. 1822. H. W. Lachmann.

## Musicalien für die Orgel.

Bei Goedsche in Meissen ist erschienen und in allen Buch- und Musikhandlungen zu haben (in Hirschberg in der Lachmann- und Thomas'schen Buchhandlung):

**Die Orgel, von W. A. Müller,**

oder das Wichtigste über die Einrichtung und Beschaffenheit der Orgel und über das zweckmäßige Spiel derselben, für Cantoren, Organisten, Schullehrer und alle Freunde des Orgelspiels. Mit drei Zeichnungen. 8. geh. 8 gr.

Dieses Werk befriedigt gewiß Jeden, der mit der Einrichtung und Beschaffenheit der Orgel, als auch mit dem zweckmäßigen Spiele auf derselben bekannter zu werden wünscht.

Inhalt: I. Abschn. Von der Orgel überhaupt. — Von den Bälgen, dem Winde, der Windlade, den Pfeifen und Registern. — Vom Manuale und Pedale. — Von entstehenden Fehlern, und wie ihnen abzuhelfen ist. — Was der Orgel schädlich ist. — Von der Stimmung der Orgel rc. II. Abschn. Vom Orgelspiele überhaupt. — Von Vor-, Choral- und Zwischenspielen. — Von Orgelbegleitung bei Kirchenmusiken. — Vom Registerzuge. — Vollständiges Wortregister.

---

Lutheritz, Dr. C. F., der Hausarzt in den Krankheiten des Unterleibes.

Ein populär-practischer Unterricht in allen den, von schlechter Verdauung abhängigen Uebeln, als Magensäure, Sodbrennen, Magenkrampf, Erbrechen, Schlaflosigkeit, Wasserspucken, Schleimflüsse, Stuhlverstopfung, Gelbsucht, Durchfällen rc. Zugleich in besonderer Beziehung auf Hypochondrie und Leberleiden. 8. geh. 10 gr.

---

(Verpachtung.) Der hiesige ehemalige herrschaftliche Branntwein-Urbar, wird von Weihnachten a. c. ab verpachtet werden, und können sich daher Pachtliebhaber beim Eigenthümer, Gerichtsscholz Siemt, zu Nieder-Thiemendorf bei Lauban melden.

---

(Anzeige.) Stettiner Bier, die Flasche 5 sgr. Courant, wie auch der beliebte Aepfelweinpunsch, die Flasche 10 sgr. Courant, ist fortwährend zu haben bei

C. S. Häusler vor dem Burgthore.

---

(Anzeige.) Vorzüglich schöne Neujahrwünsche, mit und ohne Bewegung, fein geprägte und ungeprägte mit goldnem Schnitt gefertigte Visiten-Karten, sind zu bekommen bei dem Buchbinder Reissig in Warmbrunn.

---

(Anzeige.) Beim Kaufmann Wirth in Schmiedeberg ist ein schöner eiserner Kessel, circa 20 Kannen haltend, billig zu bekommen.

---

(Anzeige) Wagen und Schlitten von allen Sorten stehen zu verkaufen bei dem Maler Hantke vor dem Schildauer Thore, in der Zapfengasse Nro. 528.

---

(Anzeige.) Ein zur Erlernung der Jägerey fähiger Knabe findet Unterkommen beim Jäger zu Nieder-Berbisdorf.

---

### Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

| Den 19. Decbr. 1822. | Höchster. | Mittler. | Niedrigster. |
|---|---|---|---|
| In Nom. Münze: | Sgr. | Sgr. | Silbergr. |
| Weisser Weitzen . . | 118 | 110 | 98 |
| Gelber Weitzen . . | 110 | 98 | 85 |
| Roggen . . . . | 112 | 105 | 97 |
| Gerste . . . . . | 86 | 80 | 75 |
| Hafer . . . . | 60 | 56 | 54 |
| Erbsen . . . . . | 112 | | |

### Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

| Den 21. Decbr. 1822. | Höchster. | Mittler. | Niedrigster. |
|---|---|---|---|
| In Nom. Münze: | Sgr. | Sgr. | Silbergr. |
| Weisser Weitzen . . | 108 | 100 | 90 |
| Gelber Weitzen . . | 102 | 94 | 85 |
| Roggen . . . . . | 105 | 100 | 95 |
| Gerste . . . . . | 80 | 78 | 76 |
| Hafer . . . . . | 63 | 62 | 61 |

---

(Nebst einem Nachtrage.)

# Nachtrag
## zu No. 52 des Boten aus dem Riesengebirge 1822.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub Tom. XIV. Fol. 70 im Hypotheken-Buche verzeichnete, an dem Boberröhrsdorfer Berge gelegene, auf 1500 Rthlr. abgeschätzte Ackerstück und Wiese des gemüthskranken Bäckermeister Christian Gottfried Friedrich, in Termino

den 30. December d. J.,

öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 15. October 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

---

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll die sub Nro. 791 hieselbst gelegene, auf 250 Rthlr. abgeschätzte Scheune des gemüthskranken Bäckermeister Friedrich, in Termino

den 30. December d. J.,

öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 15. October 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

---

(Bekanntmachung.) Die sub Nro. 772 B hieselbst gelegene, der verwittweten Müllermeister Nicolai, gebornen Hettner, gehörige Nieder-Mühle, welche mit vier Mahlgängen versehen ist, soll in Termino

den 9. Januar 1822

auf Sechs Monate an den Meistbietenden verpachtet werden, weshalb Pachtlustige eingeladen werden, an gedachtem Tage in dem Commissions-Zimmer des unterschriebenen Gerichts zu erscheinen.

Hirschberg den 14. Decbr. 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

---

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt das dem verstorbenen Carl Scholz zugehörige und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 13. April 1822 auf 130 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Auenhaus Nro. 193 in Herischdorf, und steht der einzige und peremtorische Termin auf

den 6. Januar 1823

in der hiesigen Amts-Kanzeley an, in welchem für das höchste und annehmlichste Gebot, nach vorheriger Erklärung der Interessenten, der Zuschlag zu erwarten ist.

Hermsdorf unterm Kynast, den 22. October 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastsches Gerichtsamt.

---

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt im Wege der Execution, das dem Johann Ehrenfried Neumann in Herischdorf zugeschriebene und sub Nro. 16 alldort belegene Bauerguth, (worauf dem Vater desselben, Christoph Heinrich Neumann, das unumschränkte Eigenthumsrecht zusteht), so wie solches, exclusive der bereits im Jahre 1820 davon wegverkauften Aecker und Wiesen, laut ortsgerichtlicher Taxe vom 13. April d. J. auf 2677 Rthlr. 12 Sgr. 8 1/2 Pf. Courant abgeschätzt worden.

Wenn nun die diesfälligen Licitations-Termine auf den 25. October und den 16. December c., der letzte und peremtorische aber auf

den 26. Februar 1823, Vormittags um 10 Uhr,

in der allhiesigen Amts-Kanzley anstehen, so werden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierzu vorgeladen, um ihre Gebothe darauf abzugeben, und sodann den Zuschlag dieses Bauerguthes an den Meistbiethenden und Bestzahlenden, nach zuvor abgegebener Erklärung der Interessenten, zu gewärtigen, und wird auf die nach Verlauf des letzten Licitations-Termins etwa noch eingehenden Gebothe, wenn nicht besondere rechtliche Umstände es nöthig machen, nicht weiter reflectirt werden.

Hermsdorf unterm Kynast, den 8. August 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastsches Gerichtsamt.

---

(Bekanntmachung.) Das auftragsweise ortsgerichtlich unterm 4. August vorigen Jahres auf 601 Rthlr. 7 Sgr. 1½ Pf. Courant abgeschätzte Auenhaus sub Nro. 18 zu Streckenbach, Bolkenhaynschen Kreises, wird auf den Antrag der Erben des verstorbenen Zimmermeister Christian Gottlieb Weyrauch, in Termino

den 14. Januar 1823

in der Gerichts-Kanzeley zu Nimmersath plus licitando verkauft, wozu zahlungs- und besitzfähige Kauflustige unter dem Bemerken eingeladen werden, daß die Regulirung der Bedingungen in Termino geschieht. Hirschberg den 26. Novbr. 1822.

Das Patrimonial-Gericht der Nimmersather Güter.

(Bekanntmachung.) Der auftragsweise ortsgerichtlich unterm 6. Septbr. d. J. auf 1061 Rthlr. 10 Sgr. Courant abgeschätzte Ober-Kretscham sub Nro. 97 zu Buchwald-Drehaus, Hirschbergschen Kreises, wird Erbschaftstheilungs halber in Termino

den 10. Januar 1823,

in der Gerichts-Canzelley zu Buchwald plus licitando verkauft, wozu Zahlungsfähige und Kauflustige unter dem Bemerken eingeladen werden, daß die Regulirung der Bedingungen in Termino geschieht. Zugleich werden zu diesem Termine alle etwanigen unbekannten Real- und Personal-Gläubiger ad Liquidandum et justificandum praetensa sub poene praeclusi vorgeladen. Hirschberg den 9. Octbr. 1822.

Das Patrimonial-Gericht des Hochgräflich von Redenschen Gutes Buchwald.

---

## Literarische Anzeige.

Auf eine äußerst wohlfeile, korrekte, rechtmäßige und wie Schiller's Werke gedruckte Ausgabe in Taschenformat von

### Klopstock's sämmtlichen Werken in 12 Bänden

nimmt unterzeichnete Buchhandlung bis Ostern 1823 Vorausbezahlung für das Ganze mit 3 rtlr. 10 sgr. Pr. Cour. an. Der erste Band wird zu Ostern 1823 geliefert, und nachher alle zwei Monate ununterbrochen zwei Bände: so daß innerhalb eines Jahres die Vorausbezahler das Ganze empfangen.

Hirschberg den 16. Decbr. 1822. Thomas'sche Buchhandlung.

---

(Anzeige.) Neue Heringe und Bricken sind angekommen und billigst zu haben. Auch bin ich in den beliebten Wiener Tuschkästchen nun wieder völlig assortirt, und sind dieselben à 5, 7 1/2, 10, 20, 25 sgr. und 1 Rthlr. Cour. in 12, 18 und 24 Farben fortwährend zu haben, in Dutzenden billiger, bei B. G. Hoffmann, in Nro. 43 am Ringe.

---

(Anzeige.) Zur 47sten Classen-Lotterie, wovon die 1ste Classe den 9. Januar gezogen wird, empfehle ich mich mit ganzen, halben und Viertel-Loosen zur promptesten Bedienung bestens.

C. H. Louis Weiß, Kürschnerlaube Nro. 11.

---

(Anzeige.) Mit neuen Holl. und Schott. Voll-Heringen, erstere das Stück 3 sgr., letztere 1 1/2 sgr. — Bricken, 3 sgr. Mze., Sardellen, Schweizer und Kräuter-Käse, Frankfurter Weinmostrich, Cremser Senf, Punsch-, Bischoff- und Schweizer Essenz, empfiehlt sich bestens

C. H. Louis Weiß.

---

(Lotterie.) Mit Loosen 47ster Classen- und kleinen Geld-Lotterie empfiehlt sich

C. H. Martens in Hirschberg,
Königl. bestallter Lotterie-Einnehmer.

---

(Anzeige.) Endesunterzeichneter ist gesonnen, sein auf der äußern Schildauer Gasse gelegenes Haus, Hypoth. Nro. 516 und Einquart. Nro. 317, aus freier Hand zu verkaufen; auch wenn es gewünscht wird, zu verpachten. Dasselbe kann sowohl zur Privatwohnung, als auch zur Töpferey benutzt werden. Hirschberg den 10. Decbr. 1822. Leonhart, Töpfermeister.

---

(Warnung.) Um mich oder vielleicht einige von meinen häuslichen Angelegenheiten wenig unterrichtete Gläubiger in einen Rechtsstreit künftig nicht verwickelt zu sehen, so erkläre ich hiermit:

daß ich von dem Tage dieser Bekanntmachung an für meine Frau keine Zahlung leiste.

Warmbrunn den 18. Decbr. 1822. Gottfried Friedrich, Bauer.

---

(Zu vermiethen) sind in dem Hause Nro. 109 auf der Judengasse, in der ersten Etage, 3 bis 4 Stuben, nebst allen Bequemlichkeiten, für Jemand, der Fuhrwerk hält, vermöge des Gelasses zu Wagen und Pferden. Auskunft darüber giebt vorläufig der Mauermeister Rabitsch in Nro. 445 auf der Schützengasse.

---

(Zu vermiethen.) In dem Hause Nro. 36 unter der Butterlaube, stehen im zweiten Stock 3 bis 4 Stuben, nebst Stallung auf 3 Pferde und übrigem Zubehör, so wie im dritten Stock eine Stube zu vermiethen und gleich zu beziehen.

---

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. 1/25